

FACHKLINIKEN FÜR GERIATRIE RADEBURG



ERGEBNISBERICHT DES ZENTRUMS FÜR ALTERSMEDIZIN

2019

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	3
2	DAS ZENTRUM FÜR ALTERSMEDIZIN UND SEIN NETZWERK	3
2.1	GERIATRISCHES NETZWERK RADEBURG (GERN RADEBURG).....	4
2.2	KOOPERATIONEN.....	4
3	DIE BESONDEREN AUFGABEN.....	5
3.1	DURCHFÜHRUNG VON FORT- UND WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN	5
3.2	ERARBEITUNG VON BEHANDLUNGSKONZEPTEN UND BEHANDLUNGSPFADEN	6
3.3	UNTERSTÜTZUNG ANDERER LEISTUNGSERBRINGER	8
3.4	DURCHFÜHRUNG VON FALLKONFERENZEN.....	8
3.5	AUSTAUSCH MIT ANDEREN ZENTREN	9
3.6	UNTERSTÜTZUNG VON BETROFFENEN	9
4	DANKSAGUNG UND AUSBLICK.....	11

1 EINLEITUNG

Die Fachkliniken für Geriatrie wurden erstmals im Jahr 2012 im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen ausgewiesen. Hierfür haben die Fachkliniken ein an den Bedürfnissen und den Bedarfen der Versorgung geriatrischer Patienten orientiertes spezialisiertes Behandlungskonzept umgesetzt und seitdem erfolgreich ausgebaut. Durch kontinuierliche kollegiale Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren der Altersmedizin haben sich nachhaltige Strukturen und ein solides Netzwerk etabliert, die den Fachkliniken für Geriatrie Radeburg einen besonderen Stellenwert in der geriatrischen Versorgung zukommen lassen.

Entgegengesetzt zu den Strategien organzentrierter Medizin, die den Fokus allein auf die Behandlung einzelner Krankheitsbilder oder Organsysteme setzt, stellt die Geriatrie den Patienten ganzheitlich in den Mittelpunkt der Versorgung und richtet diese vollständig und vollumfänglich an seinen individuellen Bedürfnissen und Bedarfen aus. Von einem interdisziplinären und interprofessionellen Team wird hierbei eine moderne Medizin angeboten, welche ständig entsprechend der wissenschaftlichen Erkenntnisse im Sinne einer Evidenz-basierte Medizin weiterentwickelt wird.

Für alle geriatrischen Patienten steht so in gleichen Maßen eine optimale, auf dem modernsten Stand der Wissenschaft beruhende Versorgung unter Berücksichtigung medizinischer, pflegerischer und psychosozialer Aspekte der Erkrankung sowie unter Einbindung aller relevanten Fachdisziplinen im Vordergrund. Hierbei ist der Komplexität der geriatrischen Erkrankung und den damit verbundenen Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Krankheiten im Besonderen Rechnung zu tragen. Das Ergebnis ist eine individuell auf jeden einzelnen Patienten abgestimmte Diagnostik und Therapie und die Steigerung der Qualität der Versorgung.

Das Engagement der Fachkliniken für Geriatrie Radeburg wurde im Jahr 2018 im Rahmen der offiziellen krankenhauplanerischen Ausweisung als Zentrum für Altersmedizin offiziell anerkannt.

2 DAS ZENTRUM FÜR ALTERSMEDIZIN UND SEIN NETZWERK

Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg weist überörtliche und überregionale Einzugsgebiete und damit überregional bestehende fest etablierte und kontinuierlich wachsende Ein- und Zuweiserstrukturen im stationären und ambulanten Bereich auf. Es agiert als zuverlässiger Partner im Landesverband Geriatrie (LVG) und im Bundesverband Geriatrie (BVG) und bringt sich in die Verbandspolitik und den öffentlichen Dialog zu Themen der Demografie ein.

Um die eigene Expertise möglichst breiten Teilen dieses Netzwerkes und damit unabhängig vom Wohnort der Patienten zugänglich zu machen, hat das Zentrum für Altersmedizin die koordinierende Funktion als Leiteinrichtung des regionalen Netzwerkes GerN Radeburg übernommen.

Im Vordergrund des Netzwerkes stehen die gemeinsame Entwicklung sowie die Verbreitung und Umsetzung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung geriatrischer Patienten.

Interdisziplinäre Fallkonferenzen/Geriatrieboards, Zweitmeinungen, Beratungen, Kolloquien, Hospitationen, Liaisondienste sind weitere Instrumente, mit denen das Zentrum seinen Kooperationspartnern hierfür zur Seite steht. Auch eine führende Rolle als Organisator und Gastgeber für die geriatrische Fort- und Weiterbildung im Rahmen des ZERCUR des BVG zählt zu den zentralen Aufgaben und hilft, den Fachkräftemangel in der Altersmedizin zu minimieren.

2.1 GERIATRISCHES NETZWERK RADEBURG (GERN RADEBURG)

Im Rahmen des Geriatriekonzeptes des Freistaates Sachsen wurde die Etablierung von regionalen Versorgungsnetzwerken festgeschrieben. Ziel soll eine umfassende, individuelle



Geriatrisches Netzwerk Radeburg

und regionale geriatrische Versorgung der Patienten sein. Diese ist nur zu erreichen, wenn alle an der Versorgung älterer Menschen Akteure professions- und trägerübergreifend zusammenarbeiten. Als eine von vier Modellregionen in Sachsen wurde das GerN Radeburg im Jahr 2011 mit dem Ziel gegründet, in Ostsachsen um den Großraum Dresden alten und pflegebedürftigen Menschen die individuell für sie erforderliche Hilfe zum richtigen Zeitpunkt, im notwendigen Umfang und am optimalen Standort bieten zu können. Das Netzwerk bündelt die Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen, so dass neben Krankenhäusern auch Ärzte, Apotheken, Pflegedienste, Pflegeheime, Selbsthilfegruppen, Rehabilitationseinrichtungen, Heilmittelanbieter und weitere medizinische Leistungserbringer im GerN Radeburg vertreten sind.

In diesem Rahmen wurden und werden mittels Koordination, Organisation sowie durch Unterstützung des Zentrums für Altersmedizin in Radeburg regional

- der interdisziplinäre und sektorenübergreifende Austausch der Leistungserbringer gefördert sowie ihre jeweiligen Angebote gebündelt,
- Versorgungswege für geriatrische Patienten (Behandlungs- und Beratungspfade) modellhaft erprobt,
- geriatrische Fragestellungen ausgetauscht, Lösungsansätze diskutiert sowie Kontakte vermittelt,
- Schnittstellen in der Versorgung an den Sektorengrenzen optimiert,
- Geriatrie-spezifische Fort- und Weiterbildungen entwickelt und angeboten sowie
- Präventionsstrategien etabliert (z.B. Sturzprophylaxe).

Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg ist eine Leiteinrichtung, die innerhalb des regionalen Netzwerkes die koordinierende Funktion übernimmt.

2.2 KOOPERATIONEN

Für die Zusammenarbeit in besonderen Fällen verfügt das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg zusätzlich über schriftlich fixierte bilaterale Kooperationen mit weiteren Leistungserbringern – insbesondere mit neun anderen Krankenhäusern:

- 1 Universitätsklinikum Dresden
- 2 Städtisches Klinikum Görlitz
- 3 Diakonissenkrankenhaus Dresden
- 4 Oberlausitz-Kliniken Bischofswerda
- 5 Fachkrankenhaus Coswig
- 6 Asklepios ASB Krankenhaus Radeberg
- 7 Herzzentrum Dresden
- 8 Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf
- 9 Naemi-Wilke-Stift, Guben



Die frühzeitige Identifikation der Patienten, Geriatrieboards sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung des ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Personals stellen zentrale Elemente für die Sicherstellung der Versorgung und damit relevante Inhalte der Kooperationen dar.

3 DIE BESONDEREN AUFGABEN

3.1 DURCHFÜHRUNG VON FORT- UND WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Das Zentrum für Altersmedizin bietet Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Fachexperten und Kooperationspartner an. Es hält Fachvorträge in anderen Krankenhäusern mit dem Ziel des Wissenstransfers. Darüber hinaus hält das Zentrum Vorträge auf Tagungen (z.B. Demenzwoche) und führt Qualitätszirkel zu verschiedenen Themen durch und ermöglicht hierdurch auch regelmäßige Treffen der Fachexperten und Kooperationspartner.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR FACHEXPERTEN

Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg konnte 2019 insgesamt sechs Fortbildungsveranstaltungen für die unterschiedlichen Berufsgruppen, die an der medizinischen Versorgung geriatrischer Patienten involviert sind, organisieren und durchführen, so insbesondere zu spezifischen Themen, wie:

- Sozialarbeit mit älteren Menschen – Grundlagen einer sektorenübergreifenden Versorgung
- Spiegeltherapie für Therapeuten
- Aktivierende therapeutische Pflege für Pflegefachkräfte

Auch der 19. Sächsische Geriatrietag am 31.08.2019 wurde zum Anlass genommen, einen Rückblick und Ausblick zum Thema der geriatrischen Versorgung in Sachsen zu geben:





- Zentren für Altersmedizin - Neue Versorgungswege der Geriatrie in Sachsen
- Besonderheiten in der Therapie geriatrischer Patienten
- Spezielle Aspekte der Altersmedizin

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR KOOPERATIONSPARTNER

Mitarbeiter anderer Krankenhäuser, mit denen entsprechende Kooperationsvereinbarungen bestehen, konnten im Rahmen von insgesamt 24 Fortbildungsveranstaltungen für Geriatrie-typische Themen sensibilisiert werden. Ein speziell hierfür entwickeltes Schulungskonzept ermöglichte es, das eigene und hoch spezialisierte Wissen rund um die Themen Geriatrie, frühzeitiges Screening, Sturz, Delir, Mangelernährung etc. zielgerichtet zu transferieren.

QUALITÄTSZIRKEL

In 2019 wurden drei Qualitätszirkel entlang des Themas „Sturz“ durchgeführt. Die Vorstellung der eigenen Studienergebnisse und des erarbeiteten Versorgungspfades bildeten die Basis des Austausches und gemeinsamer Arbeiten in den Qualitätszirkeln.

FACHVORTRÄGE

Neben den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, die in den Räumlichkeiten des Zentrums für Altersmedizin durchgeführt wurden, hat das Zentrum auch Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Kooperationspartner in Form von Fachvorträgen angeboten. So konnten in 2019 insgesamt 12 Fachvorträge mit dem Ziel der Fort- und Weiterbildung und damit verbunden des Wissenstransfers durchgeführt werden; bspw. Fachvorträge im Universitätsklinikum Dresden zum Thema „Sturz“, „Sturzfolgen“ und „Frakturen“.

BEITRÄGE AUF TAGUNGEN

Neben regionalen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen nutzte das Zentrum für Altersmedizin auch überregionale Veranstaltungen und Kongresse, um auf die Besonderheiten der Altersmedizin aufmerksam zu machen; so bspw.

- den Sächsischen Krankenhaustag am 29.08.2019 in Dresden,
- den 31. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie im September 2019 als Plattform, gewonnene Erkenntnisse und die Entwicklung aktueller Behandlungspfade zum Thema „Sturz“ einem breiten Fach-Publikum verfügbar zu machen,
- den Fachtag zum Thema „Ländliche Räume und Angleichung der Lebensverhältnisse - eine Herausforderung für die Altenhilfe am 24.09.2019 in Nossen.

3.2 ERARBEITUNG VON BEHANDLUNGSKONZEPTEN UND BEHANDLUNGSPFADEN

REGIONALER VERSORGUNGSPFAD „STURZSYNDROM“

Der sektorenübergreifende Spezialpfad für geriatrische Patienten mit Sturzsyndrom ist ein Aspekt der nachhaltigen Etablierung von Versorgungsstrukturen für ältere Menschen in der Region. Die Analyse der Versorgungssituation für geriatrische Patienten durch das Zentrum für

Altersmedizin ergab Defizite im Bereich der Prävention und der spezialisierten ambulanten geriatrischen Versorgung.

Der „Regionale Versorgungspfad für geriatrische Patienten mit Sturzsyndrom“ sieht eine risikostratifizierte bedarfsorientierte Versorgung aller älteren Menschen vor. Im Rahmen einer Pilotstudie konnte die qualitätsgesicherte Versorgung im ambulanten Setting für die Zielgruppe mit spezifischen Bedarfen (Sturzsyndrom) in ihrer Effektivität in Bezug auf funktionelle und subjektive Gesundheit untersucht werden. Das Präventionskurskonzept wurde innerhalb dieser Studie durch die Untersuchung einer Präventions- und Kontrollgruppe erprobt und in seiner Wirksamkeit bestätigt. Zur erfolgreichen Implementierung präventiver Kurse von sturzgefährdeten älteren Menschen in der Region konnten im Anschluss Weiterbildungsprogramme zum Sturzpräventionstrainer für Physio- und Ergotherapeuten sowie Sportwissenschaftler durchgeführt werden. Die Teilnehmer der Weiterbildung erwerben spezielles Wissen zum Thema Gangsicherheit und sind befähigt, nach der Einweisung, das von der Zentralen Prüfstelle Prävention (ZPP) zertifizierte Programm „Standfest im Alltag“ durchzuführen. Auf Basis der Vermittlung des evidenzbasierten Konzepts etablieren ausgebildete Übungsleiter diesen Präventionskurs in der Region und darüber hinaus. Regelmäßig stattfindende Qualitätszirkel ermöglichen zudem einen fachlichen Austausch der geschulten Therapeuten und Kooperationspartner.

Angebote

- Präventionskurse „Standfest im Alltag“
- Multiplikatorenschulung GesA
- Weiterbildung zum Übungsleiter in der Sturzprävention
- Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung
- Spezialisierte geriatrische Angebote
- Case Management
- (SOP – Sturzpatienten in der Notaufnahme)

PERIOPERATIVES DELIRMANAGEMENT

Neben dem Sturzsyndrom zählen auch akute Verwirrheitszustände (Delir) bei älteren Menschen zu den häufigsten Komplikationen während eines stationären Krankenhausaufenthaltes – insbesondere rund um operative Eingriffe. Die Versorgung des Patienten ist – entsprechend des durch das Zentrum für Altersmedizin erarbeiteten Behandlungspfades – so früh wie möglich auf seine individuellen Bedürfnisse abzustimmen und damit das Risiko für das Erleiden von Komplikationen (hier: Delir) zu minimieren.

LOTSE IN EXTERNEN ARBEITSGRUPPEN

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen

Die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e. V. (DVSG) ist ein Fachverband zur Förderung der gesundheitsbezogenen sozialen Arbeit. Das Zentrum für Altersmedizin nutzt diese Plattform nicht nur für Informationen, sondern gestaltet Themen und Aktivitäten mit und setzt sich damit für eine Verbesserung der Qualität des Gesundheitswesens und der sozialen Teilhabe ein. So hat das Zentrum im Jahr 2019 zwei Sitzungen aktiv begleitet.

PflegeNetz Dresden

Anliegen des PflegeNetzes Dresden ist es, alle Informationen rund um das Thema Pflege zu bündeln, Angebote und Beratungsstrukturen zu verbinden und mit Leistungsanbietern ins Gespräch zu kommen. Bestehende Ressourcen sollen effizient genutzt und Doppelstrukturen vermieden werden.

Das PflegeNetz Dresden soll den Einwohnerinnen und Einwohnern Dresdens helfen, schnell und unkompliziert die richtigen Ansprechpartner und Hilfsangebote zu finden. Mit dem Schwerpunkt auf den Bereich der Altersmedizin und der hier aktiv ausgestalteten Funktion als regionale Leiteinrichtung hat das Zentrum für Altersmedizin das PflegeNetz Dresden im Jahr 2019 bei 13 Netzwerktreffen mit ihrer Expertise unterstützen können.

Pflegenetz PLUS im Landkreis Meißen

Doch nicht nur in Dresden sollen die Orientierungs- und Handlungskompetenz von älteren Menschen mit und ohne Pflegebedarf und deren Angehörigen gestärkt werden: Auch der Landkreis Meißen hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen eines Pflegenetzes Akteure der Altenhilfe zu vernetzen und damit eine bedarfsgerechte und regional ausgewogene professionelle Versorgung zu erreichen. Und auch hier hat sich das Zentrum für Altersmedizin in 2019 in insgesamt acht Netzwerksitzungen eingebracht.

3.3 UNTERSTÜTZUNG ANDERER LEISTUNGSERBRINGER

Zielstellung des Zentrums für Altersmedizin ist es, die Qualifikation, die Kompetenz und die Expertise in der Versorgung von geriatrischen Patienten unabhängig von dessen Wohnort und damit überregional verfügbar zu machen. Das Zentrum für Altersmedizin Radeburg stellt seinen Kooperationspartnern hierfür seine hochspezialisierte Fachexpertise in Form eines kollegialen Dialogs unter anderem im Rahmen eines sogenannten Liaisondienstes zur Verfügung. Der Liaisondienst (hier: ein Case Manager des Zentrums für Altersmedizin) betreut im Rahmen der Kooperation den geriatrischen Patienten anderer Krankenhäuser während des Krankenhausaufenthaltes mit – sein Einverständnis vorausgesetzt. Hierzu gehört auch der erforderliche nahtlose und reibungslose Übergang der geriatrischen Patienten anderer Krankenhäuser in die nächste Versorgungsebene. Nicht nur die Information der nachgelagerten Versorgungsebenen, sondern die aktive Einbindung auch der Angehörigen stellen hier die Erfolgskriterien dar. Ein solches Management wurde auf Basis der im Zentrum für Altersmedizin bestehenden Erfahrungen auch in den Kliniken der Kooperationspartner implementiert.

Darüber hinaus werden Ärzte und Pflegepersonal der anderen Kliniken geschult (geriatrisches Screening und Assessment etc.).

Der Case Manager hat nach einer Konzeptions- und Pilotphase in 2019 bereits insgesamt fünf Kooperationspartner im Ablauf, in den Prozessen sowie insbesondere im Entlass- und Überleitmanagement geriatrischer Patienten unterstützen können.

3.4 DURCHFÜHRUNG VON FALLKONFERENZEN

Das Zentrum für Altersmedizin in Radeburg führt für Patienten anderer Krankenhäuser Geriatrieboards und Konsiliardienste durch, um eine frühestmögliche Identifikation der Patienten zu gewährleisten und diese in eine für sie optimale und individuell geeignete Versorgungsstruktur zu bringen. Für die ressourcenschonende digitale Umsetzung der Fallkonferenzen sowie zur Wahrung der Daten- und Informationssicherheit erfolgte die Implementierung einer IT-basierten Kommunikationsplattform.

GERIATRIEBOARDS

Stellt ein Kooperationspartner im Rahmen der akutstationären Versorgung eines geriatrischen Patienten eine Indikation fest, die auf Grund der Komplexität die Abklärung weitergehender Fragestellungen erfordert, erfolgt die Abstimmung mit dem Zentrum für Altersmedizin. Ziel ist

die Abgabe patientenorientierter Behandlungsempfehlungen sowie die Bewertung von Patientenakten anderer Krankenhäuser – bei immer zu Grunde liegenden Einverständniserklärungen der Patienten.

Nachdem mit den Kooperationspartnern des Zentrums für Altersmedizin ein Konzept erstellt, der Bedarf abgestimmt und die Umsetzung koordiniert und organisiert wurden, konnten in 2019 bereits drei Geriatrieboards erfolgreich durchgeführt werden.

KONSILIARDIENSTE

Das geriatrische Konsil bietet vor allem den Ärzten der Kooperationskrankenhäuser Beratung und Begleitung zu verschiedenen geriatrischen Fragestellungen. Das geriatrische Konsil ergänzt die üblichen medizinischen Untersuchungen und die Beratung in sozialen Belangen.

Ab dem 2. Halbjahr 2019 konnten bereits 25 Konsile durchgeführt werden.

3.5 AUSTAUSCH MIT ANDEREN ZENTREN

Neben den Fachkliniken für Geriatrie Radeburg wurden 2018 vier weitere Krankenhäuser krankenhauplanerisch vom Freistaat Sachsen als Zentrum für Altersmedizin ausgewiesen. Diese Zentren verbindet die Position als Leiteinrichtung von Geriatrienetzwerken in der jeweiligen Region.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt fünf Treffen dieser Zentren statt. Ziel der Austausche ist es insbesondere, voneinander zu lernen und damit die gesundheitliche Versorgung geriatrischer Patienten durch die Vernetzung medizinischer Leistungserbringer im ambulanten, teilstationären, stationären und rehabilitativen Bereich nicht nur regional begrenzt, sondern sachsenweit zu verbessern. Im Rahmen der gemeinsamen Austausche werden so Behandlungskonzepte und Standards für spezifische geriatrische Versorgungsprozesse und -konzepte erarbeitet und geriatrische Versorgungsmodelle gemeinsam entwickelt.

3.6 UNTERSTÜTZUNG VON BETROFFENEN



PRÄVENTIONSKURS „STANDFEST IM ALLTAG“

Die Präventionskurse des Zentrums für Altersmedizin wurden in 2019 vier Mal angeboten und von Interessierten gern angenommen. Hier wurden die folgenden Zielstellungen verfolgt:

- Kräftigung des Bewegungsapparats
- Schulung des Gleichgewichts
- Verbesserung der Mobilität, Gehsicherheit und –geschwindigkeit
- Verbesserung der Beweglichkeit und Standsicherheit
- Erlernen von Übungen zur Integration in den häuslichen Alltag

SENIORENINFORMATIONEN

In 2019 konnte das Zentrum für Altersmedizin in Kooperation mit der Stadt Radeburg ca. 70 Erstberatungen für Senioren anbieten und insgesamt 10 Senioren im Rahmen eines Case Managements auch darüber hinaus begleiten.

GerN AUF REISEN

Das Zentrum für Altersmedizin hat vier Seniorentreffs in der Region mit seiner Expertise unterstützt und zu den Themen „Was ist Geriatrie?“ und „Sturzprävention“ beraten.

SENIORENBEGLEITUNG

Auch über den Krankenhausaufenthalt der Patienten hinaus hat sich das Zentrum für Altersmedizin die Unterstützung älterer Menschen zur Aufgabe gemacht. So werden kontinuierlich ehrenamtliche Seniorenbegleiter gesucht, die eine stundenweise Einzelbetreuung in der Häuslichkeit, die Begleitung zum Einkauf oder auch bei Spaziergängen übernehmen. In 2019 haben so drei Seniorenbegleitungen neu zusammengefunden.

SCHÜLER-BESUCHSDIENST

In Kooperation mit den Johannitern und der Heinrich-Zille-Oberschule Radeburg besuchten in 2019 Schüler der 7. Klassen Patienten im Zentrum für Altersmedizin. Hierdurch haben nicht nur die Patienten eine Abwechslung erfahren. Auch für die Schüler war der Generationenaustausch eine wertvolle Erfahrung.

GENERATIONENPREIS

Das Zentrum für Altersmedizin mit seinem geriatrischen Netzwerk gewinnt 2019 den Anerkennungspreis des Generationenpreises des Freistaats Sachsen in der Kategorie „Alt und Jung“ mit seinem Radeburger Schulprojekt. Der von der Staatskanzlei Sachsen ausgelobte Preis wird alle fünf Jahre verliehen und zeichnet Projekte aus, die auf dem Miteinander verschiedener Generationen basieren.

Die unabhängige, fachübergreifend zusammengesetzte Jury hob vor allem die Sensibilisierung für die jeweilig andere Lebenswelt hervor, wodurch beide Generationen von diesem Projekt profitieren konnten. Das Radeburger Schulprojekt konnte sich gegen mehr als 100 Bewerbungen durchsetzen und einen von insgesamt sechs Preisen gewinnen. Im Rahmen der feierlichen Preisübergabe durch den Ministerpräsidenten des Freistaats Sachsen, Michael Kretschmer und die Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Babara Klepsch, konnten Sandy Meusel und Lena Fröhlich vom Zentrum für Altersmedizin den Preis gemeinsam mit Selina Schröter und Michelle Hellmuth vom Schülerbesuchsdienst sowie Michela Ritter (Bürgermeisterin der Stadt Radeburg), Rita Goldschmidt (Johanniter), Martin Krebs (Lehrer Heinrich-Zille-Oberschule) entgegennehmen.

Grundlage für die Entscheidung war das Projekt „Barrierestadtplan und Schülerbesuchsdienst“, eine Kooperation des Zentrums mit Schülern der 7. Klassen der Heinrich-Zille-Oberschule Radeburg, Senioren der Stadt Radeburg und den Johannitern. Im Rahmen einer Projektwoche wurde im August 2017 ein "Barrierestadtplan" zum Thema Sturzprävention erarbeitet, um Sturzgefahren und Stolperfallen für Senioren aufzuzeigen. Neben der Selbsterfahrung mittels Rollatoren und Rollstühlen brachte der direkte Kontakt zwischen Schülern und Senioren beide Generationen einander näher. Die Besichtigung des Altenpflegeheims Friedenshöhe und ein Besuch in der Seniorenbegegnungsstätte „Zum Moritz“ waren ebenso Bestandteil der Projektwoche, wie Fachvorträge und ein abschließender Aktionstag aller Beteiligten.

In Konsequenz der Ergebnisse der Projektwoche wird im Frühjahr 2019 der Marktplatz der Stadt Radeburg barrierefrei umgebaut. Darüber hinaus entstand im Anschluss an die Projektwoche ein Schülerehrenamtsdienst. In Kooperation mit den Johannitern erhielten interessierte Schüler eine zweitägige Schulung zu Themen wie „Kommunikation mit älteren Menschen“ und „Zuhören – eine schwierige Angelegenheit“. Bis heute engagieren sich neun Schülerinnen und Schüler ehrenamtlich und besuchen Patienten des Zentrums für Altersmedizin Radeburg regelmäßig und gestalten deren Freizeit aktiv mit.

4 DANKSAGUNG UND AUSBLICK

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr 2019 und möchten zunächst unserem Netzwerk, unseren Kooperationspartnern, dem Engagement der Selbsthilfeorganisationen, Vereinigungen und Vereine und natürlich unseren Patienten für die Zusammenarbeit, das Feedback und das in uns gesetzte Vertrauen danken!

Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer gemeinsamen Aktivitäten auch in den folgenden Jahren!

Auch hier werden uns Herausforderungen begegnen, die wir angehen werden. Im Fokus unseres Engagements steht zu jeder Zeit die optimale Behandlung von geriatrischen Patienten.

Hierfür sind und werden wir aktiv – mit bewährten evidenzbasierten Mitteln, aber auch mit neuen Ansätzen und wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Ihr Zentrum für Altersmedizin
der Fachkliniken für Geriatrie Radeburg